

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 87 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gepaltene Colonelzelle oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gepaltene Colonelzelle oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 13.

Dienstag, den 1. Februar 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

Frankfurt a. M., 1. Februar.

Die Frankfurter Kriminalpolizei verhaftete den Mörder des Juweliers Grebenau in Frankfurt a. M. Der Täter hat nach langem hartnäckigem Leugnen den Mord eingestanden.

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht zwei Dekrete betreffend die Verwaltung von Elsass und Lothringen, durch die ein weiterer Schritt seitens der französischen Regierung zur Zentralisierung unternommen wird. Die Finanzverwaltung Elsass-Lothringens wird im Finanzministerium in Paris, und die Verwaltung der Polizeidirektionen der drei Departements im Innenministerium in Paris konzentriert.

Die „Evening Post“ bezeichnet die Beibehaltung Dr. Stresemanns im Kabinett als willkommene Entwicklung der Lage. Dr. Stresemann habe durch seine Eigenschaften, durch die er die Diplomatie aus einem reinen Feilschen zu einer weitblickenden Staatskunst emporgehoben habe, der deutschen Regierung ein Prestige verschafft.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Moskau hat in einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Herbetie Vollkommener Einverständnis erklärt, die vom russischen Ausland eingegangenen Schulden zu bezahlen.

Die nächsten Aufgaben.

Die Arbeit des neuen Reichskabinetts nimmt jetzt ihren Anfang, nachdem noch eine volle Woche um die Verständigungsverhandlungen unter den einzelnen Fraktionen über das Regierungsprogramm vergangen ist. Diese Einigung ist nicht leicht gewesen und es ist nur zu hoffen, daß sie sich für eine geraume Dauer bewähren wird, damit in den häufigen Ministerien der letzten Jahre endlich eine Pause eintreten kann. Der Kabinettschef ist jetzt zum vierten Male Reichskanzler, zweimal hat er im Jahre 1924 den Reichstag aufgelöst. An Erfahrung und gutem Willen fehlt es ihm sicher nicht. Das Reichsgericht durch die brandenburgischen Parteienzuspaltung zu steuern, es handelt sich also darum, daß keine Zwischenfälle eintreten, die sich mächtiger erweisen, als es die Männer sind, die am Steuer stehen. Nicht ohne Wirkung wird der Standpunkt des Reichspräsidenten für die Mitglieder des Reichstages sein, die aus dem Verlauf dieser Ministerkrisis erfahren haben, daß es für Hindenburg ein „bis hierher und nicht weiter“ gibt.

Durch ihre vier Mitglieder im neuen Kabinett hat die Deutsche Nationalpartei einen hervorragenden Einfluß in der Regierung erlangt, wie sie ihn in dieser Stärke noch nicht besessen hat. Die wichtigsten Posten haben Dr. Stresemann für das Auswärtige und der Reichsfinanzminister Köhler, ein erfahrener Praktiker in finanziellen Angelegenheiten, inne, und die Erfahrungen beider Herren in ihren Ressorts werden ebenfalls dazu beitragen, die Tätigkeit des Kabinetts zu erleichtern. Eine bemerkenswerte Persönlichkeit stellt der Verkehrs- und Eisenbahnminister Koch-Düsseldorfer dar, der zwar zur Deutschen Nationalpartei gehört, aber aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist. Deshalb ist er auch wohl auf den Posten des Eisenbahnministers berufen, als der er mit Tausenden von Eisenbahnarbeitern zu tun hat. Es fehlt also in dieser bürgerlichen Regierung an neuen Männern nicht, und warum soll sich an ihnen nicht der alte Spruch bewahrheiten: „Neue Weisen lehren gut“?

Die Demokratische Partei ist als die einzige bürgerliche Fraktion nicht in der Regierung vertreten, da der Reichswehrminister Dr. Gekler, der bisher zu den Demokraten gehörte, aus der Partei ausgeschieden ist. Die Demokraten, Sozialisten und Kommunisten werden also die Opposition bilden, die um etwa fünfzig Mitglieder schwächer ist als die neue Regierungsmehrheit. So ist die Sachlage denn durch das bekannte Eingreifen des Reichspräsidenten von Hindenburg vor bald zwei Wochen klar geworden. Diese Tatsache des Zustandekommens einer festen parlamentarischen Mehrheit seit einer Reihe von Jahren wird wohl das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit erheblich beeinflussen, denn die letztere muß sich mit den gegebenen Tatsachen von vornherein abfinden und braucht nicht erst Sturm gegen die Mauer der Mehrheit zu laufen. Der Kanzler Dr. Marx wird es seinerseits wohl vermeiden, die bestehenden leidlichen Beziehungen zum linken Flügel des Reichstages ohne Grund zu verzerren. So ist es nicht ausgeschlossen, daß für unsere Volksgesundheit eine Reihe von ruhigen Tagen anbricht, welche ein ruhiges Fortschreiten der gesetzgeberischen Arbeit ermöglichen.

Auch eine Beschleunigung des Arbeitspensums tut nicht nur gut, sondern auch not, denn es ist ziemlich viel veräumt worden. Die Finanzen haben durch den letzten Minister Dr. Reinhold manche einleitende Reform erfahren, die noch zum Abschluß gebracht werden muß. Der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der seit acht Jahren in Baden den gleichen Posten bekleidet hat, ist besonders ein guter Kenner der finanziellen Lage der einzelnen deutschen Freistaaten und es ist daher von ihm zu erwarten, daß er den seit langer Zeit

ingestrebten Ausgleich zwischen Reich und den Ländern endlich zum Abschluß bringt. An die Reichskasse sind auch viele Wünsche gerichtet worden, die wegen Mangels an Mitteln abgewiesen werden mußten. Damit sind auch die sozialpolitischen und Wohlfahrtsrichtungen eng verbunden und es ist nicht zu bestreiten, daß in den letzteren noch mancherlei nachgeholt werden kann, was bisher zurückgestellt wurde. Und wenn sich ein Aufschub auch nicht umgehen ließ, so ist das letzte Arbeitslosenversicherung heißt es, nur Mut, es wird schon gehen. Aber auch anderes wird gehen, wenn die rechte Courage vorhanden ist.

Frankreich und das Reichskabinett.

„Eine Warnung für Europa.“

Zur deutschen Kabinettsbildung schreibt der „Temps“, die Zusammensetzung des neuen Kabinetts gestalte es, zu erklären, daß die neue Regierung die reaktionärste sei, die Deutschland seit dem Ende des kaiserlichen Regimes gekannt habe.

Man könne um Worte streiten und behaupten, daß es sich um ein bürgerliches Konzentrations- und Koalitionskabinett handle, man habe doch eine Rechtsregierung vor sich, die entschlossen sei, eine Rechtspolitik zu betreiben. Reichskanzler Dr. Marx trete in diesem Kabinett an die zweite Stelle. Das Zentrum sei nur noch da, um das Gesicht zu wahren, dadurch, daß es den Anschein habe, daß die Außenpolitik fortgesetzt sowie eine Politik der Rettung der Weimarer Verfassung gesichert werde.

Hierdurch will man versuchen, der öffentlichen Meinung im Ausland und in Deutschland selbst eine Illusion vorzutäuschen. Das neue Kabinett erwecke den Eindruck, daß das Reich an dem Scheidepunkt angekommen sei, an dem es zwischen den Wegen wählen müsse und daß es entschlossen den Weg gewählt habe, der nach rechts führe. Das sei ein schwerer Mißerfolg für die deutsche Republik und das demokratische Deutschland und zugleich eine Warnung für Europa. Darüber müßten sich die Freunde des Friedens klar sein.

Finanzen und Rüstungen.

Eine bemerkenswerte Rede des Präsidenten Coolidge.

In einer Ansprache auf der Halbjahresversammlung der Refforths zur Besprechung des Budgets äußerte sich Präsident Coolidge eingehend über die Finanz- und militärische Lage des Landes. Unter deutlicher Bezugnahme auf den im Kongreß im Gange befindlichen Kampf gegen den von ihm befürworteten Bau von drei neuen Kreuzern erklärte er, er sei sich als Oberbefehlshaber des Meeres und der Marine seiner Verantwortung in der Frage der militärischen Bereitschaft des Landes bewußt.

Er betonte, die Vereinigten Staaten als Nation seien ein Anwalt des Friedens. Wir sollten, so führte er aus, nicht nur Handlungen unterlassen, die als Aufruf zum Beitritt aufgefaßt werden könnten, sondern wir sollten im Gegenteil alle Anstrengungen machen, um einen solchen Wettbewerb für immer zu beseitigen. Wir können und dürfen unsere eigenen Interessen in dieser Hinsicht von den Interessen der Gesamtheit der übrigen Nationen nicht lösen. Sicher würde es im besten Interesse aller liegen, wenn das Geld, anstatt zu unproduktiven Zwecken verwendet zu werden, der öffentlichen Wohlfahrt zugute käme.

Nachdem Coolidge darauf hingewiesen hatte, daß die Regierung die öffentliche Schuld auf weniger als 19 Milliarden Dollar vermindert habe und jetzt dem Schuldentilgungsplan um über 2 Milliarden voraus sei, fuhr er fort: Die öffentliche Schuld steht im direkten Zusammenhang mit der

Frage der militärischen Bereitschaft.

In dem Maße, in dem wir unsere öffentliche Schuld herabsetzen und die große Zinslast beseitigen, verstarben wir unsere militärische Bereitschaft und verringern gleichzeitig die Lasten der Bevölkerung. Unter allen großen Nationen der Welt befinden wir uns wahrscheinlich in der glücklichsten finanziellen Lage. Aber abgesehen von viel wichtigeren Gründen sollten wir schon vom finanziellen Standpunkt jede Handlungsweise vermeiden, die unter Umständen als militaristisch gedeutet werden könnte. Es gibt bei uns Leute, die eine Politik befürworten, durch die wir als Militäristen erscheinen würden. Andererseits gibt es Leute, die sich in einem Gefühl absoluter Sicherheit einer Selbsttäuschung hingeben und einen extremen Pazifismus predigen. Beides ist für den Bestand unseres Lebens und unserer Wohlfahrt gefährlich. Was wir für unseren nationalen Schutz brauchen, ist lediglich eine angemessene Bereitschaft. Dies entspricht unserer traditionellen Haltung gegenüber allen Nationen. Es liegt darin keine Annäherung und keine Schwäche.

Der Frankfurter Raubmord geklärt.

Der Mörder des Juweliers Grebenau festgenommen.

Der Täter leugnet vorerst hartnäckig.

In den Vormittagsstunden am Sonntag, den 23. Januar, ging die Nachricht von dem bestialischen Raubmord an dem Juwelier Grebenau in der Kaiserstraße in Frankfurt a. M. wie ein Lauffeuer durch die Straßen der Stadt. In den Vormittagsstunden am Sonntag, den 30. Januar, also genau eine Woche später, konnte die Kriminalpolizei die ersten Meldungen über die Verhaftung des vermutlichen Mörders des Juweliers bekannt geben. Diese Mitteilung löste die außerordentliche Spannung, mit der die Bevölkerung die Bearbeitung der schrecklichen Bluttat verfolgte.

Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder des Juweliers J. Grebenau in der Person des Juchunternehmers Friedrich Schultze, geboren am 27. März 1881 zu Langensfeld, wohnhaft in Wilsheim bei Bad Nauheim, festzunehmen. Schultze ist ein mehrfach schon mit Zuchthaus vorbestrafter Verbrecher. Bis zur Stunde leugnet er hartnäckig, doch sind die Beweise, die gegen ihn vorliegen, erdrückend.

Bei der ersten Durchsuchung am Tatort fiel der Polizei ein Brief in die Hände, dessen Auffindung jedoch der Öffentlichkeit gegenüber verheimlicht wurde. In diesem Briefe meldete ein gewisser Theodor Road bei Grebenau seinen Besuch für Dienstagmittag an. Im Polizeipräsidium nahm man sofort vergleichende Schriftproben zwischen dem Briefe und der in den Strafakten vorhandenen Unterschrift des als Täter bezeichneten Schultze vor und kam zu dem überraschenden Ergebnis, daß

der Brief von Schultze geschrieben

war. Ferner liefen bei der Kriminalpolizei aus Frankfurt und Wilsheim zahlreiche Briefe ein, in denen der dringende Verdacht gegen Schultze geäußert wurde. Die Kriminalpolizei stellte auch an der Hand der eingegangenen Anzeigen fest, daß Schultze am Morgen gegen 7 Uhr von Bad Nauheim aus mit seinem erwachsenen Sohne nach Frankfurt gefahren und spät abends zurückgekehrt sei.

Wie Schultze festgenommen wurde.

Nachdem die Indizien sich gegen Schultze so verdichtet hatten, daß er als Täter in Frage kam, führten Kriminalbeamte unter Führung des Kriminalrats Harder und des Kriminalkommissars Römer nach Wilsheim bei Bad Nauheim, um den ehemaligen Installateur und jetzigen Zuhälternehmer J. Schultze festzunehmen.

Schultze war inzwischen nach Frankfurt gefahren, um auf dem Polizeipräsidium gegen Gerüchte zu protestieren, die ihn mit der Tat in Verbindung brachten. Auf telephonische Anordnung aus Wilsheim wurde er in Haft genommen und einem eingehenden Verhör unterzogen. Schultze, der ein alter Zuhälter ist und auch schon Einbrüche bei Frankfurter Juwelieren ausführte, leugnet vorerst noch hartnäckig.

Auf alle ihm vorgelegten Fragen antwortete er stets nur mit einem „Ich weiß von nichts“. Der mit ihm verhaftete Sohn ist sofort wieder freigelassen worden, da er als Mitläufer oder Mitwisser nicht in Frage kommt.

Die Hausdurchsuchung bei dem Verhafteten.

Während Schultze nach Frankfurt gefahren, um auf dem dortigen Polizeipräsidium gegen die über ihn laufenden Gerüchte zu protestieren, nahm die Kriminalpolizei eine Hausdurchsuchung in Wilsheim vor. Schultze betreibt ein Fuhrgeschäft und wohnt bei Verwandten. Die Hausdurchsuchung erbrachte ein

erdrückendes Belastungsmaterial.

Man fand verstreut den blutbefleckten Mantel, den blutbespritzten Hut und das sehr blutige Borzheimd. Das gleichfalls stark blutige Pferd befand sich bereits in der Wäsche. An einem Fundstück ließen sich einige Haare, die vermutlich von Grebenau herrühren, aus deren Studium sich sämtliche Briefwechsel beschloß, daß der Mann den Brief mit dem fingierten Namen Road selbst geschrieben hatte.

Der Täter geständig.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, hat der „Einbrecherkönig“ Friedrich Schultze nach längerem Verhör ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Die Person des Mörders.

Der Beschuldigte ist im Jahre 1911 wegen Bandendiebstahls, den er gemeinsam mit dem Ingenieur Johann Heinrich Walther bei dem bekannten Frankfurter Juwelier Bräutigam am Liebfrauenberg und bei einem Friseur ausgeführt hat, mit acht Jahren Zuchthaus bestraft worden. Die Beute bestand damals in Schmuckstücken im Werte von 11 000 Mark und in

Frauenhaar im Werte von 40 000 Mark. Vom Verdingung der Straße war Schultze eine Zeitlang als Fabrikarbeiter tätig und verdiente damals so viel, daß er in der Lage war, nach Hamburg zu gehen, sich ein Schiff zu kaufen und mit diesem einen Frachtverkehr nach Dänemark aufzunehmen. Da die Lage bekanntlich aber das Meiste nicht löst, so kehrte er 1920 nach Frankfurt zurück und vollführte bei einem Tuchhändler in der Goethestraße erneut einen Einbruch, bei dem er Ware im Werte von 80 000 Mark erbeutete. Diese Tat brachte ihm vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust ein.

Die Grüne Woche 1927.

Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin.

In der neuen Autobahn in Berlin wurde die Grüne Woche 1927, die zweite große landwirtschaftliche Ausstellung, Veranstaltung des Berliner Messeamts, im Beisein von über 500 Vertretern aller interessierten bzw. mitwirkenden Berufs- und Fachorganisationen sowie der Presse eröffnet.

Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Steiger bezeichnete in einer längeren Eröffnungsrede die Grüne Woche als eine Veranstaltung, die in bester Weise geeignet sei,

die Ernährung des Volkes auf eigener Scholle

einen großen Schritt vorwärts zu bringen. Er wies darauf hin, daß endlich die Tatsache verschwinden müsse, daß Deutschland jährlich mehrere Milliarden für Lebensmittel ins Ausland gehen lasse. Es helfe dagegen nur die Zusammenfassung aller Kräfte zur Steigerung der heimischen Erzeugung.

Der Minister schloß mit den Worten: „Nun heißt es anhalten, durchhalten und zusammenhalten bis zur endgültigen Besserung. Aus der Vorkriegsgemeinschaft zur Notgemeinschaft und aus dieser zur Arbeitsgemeinschaft, das sei unsere Lösung!“

Es sprachen noch u. a. Oberbürgermeister Voß von Berlin und der Präsident des Reichslandbundes Graf v. Kaldreuth.

Agrarpolitik und Bauernpolitik.

Berminderung des Großgrundbesitzes.

Im Rahmen des Reichsbauerntages der Deutschen Demokratischen Partei fand in Berlin unter der Devise: „Agrarpolitik muß Bauernpolitik sein“ eine große öffentliche Kundgebung statt. Reichstagsabgeordneter Rönneburg betonte in einem Referat über Siedlungsfragen:

Der Großgrundbesitz müsse um zwei Drittel vermindert werden, um zur Stärkung des deutschen Volkstums dienen zu können. Landtagsabgeordneter Meinel sprach über Pachtfragen, Ministerpräsident a. D. Tamm über die Steuerfragen und Reichstagsabgeordneter Reich über Steuerfragen.

Die einstimmig angenommenen Entschlüsse fordern u. a. planmäßige Mehrung und Stärkung des Bauerntums durch Landabgabe vom privaten und staatlichen Großgrundbesitz. Für die überschüssige Bauernlast aus West-, Mittel- und Süddeutschland muß Raum geschaffen werden im deutschen Osten und Norden. Gefordert wird grundlegende Änderung des Reichsbesiedelungsgesetzes, Landabgaben nach dem Steuerwert, Schaffung von Bauerntrediten durch Reich und Länder. Die am 30. September 1927 auslaufende Pachtverordnung sei auf zwei Jahre zu verlängern und möglichst bald eine gesetzliche Reform des Pachtrechts herbeizuführen. Zur Zollfrage wird Abbau der Brotgetreidezölle und Beseitigung der Futtermittelzölle verlangt.

Ein Interview Brauns.

Ministerpräsident Braun über die republikanische Einstellung Preußens.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“, Mortane, der eine Studienreise durch Deutschland unternimmt, veröffentlicht Aufzeichnungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun. Braun betont darin die republikanische und

demokratische Einstellung des preussischen Verwaltungskörpers und der preussischen Schulpolizei. Die preussische Regierung könne sich auf diese zwei Pfeiler stützen und ebenso auf eine zwar kleine aber durchaus republikanische Mehrheit im Parlament. Preußen könne nicht nur als der solide Kern der deutschen Verwaltung, sondern auch als stärkste Stütze der Reichsrepublik betrachtet werden. Alle Bemühungen der Monarchisten und Kommunisten würden an der republikanischen Solidarität der preussischen Regierung scheitern. Die preussische Regierung habe von Anfang an in der energischsten Weise die Politik unterstützt, die die Ministerien Rathenau und Stresemann hinsichtlich des Völkerbundes betrieben hätten. Sie werde mit aller Kraft in diesem Sinne weiter arbeiten, damit die Politik von Locarno, Genf und Thoiry logischerweise zu ihrem Ziel gelange, der Wiederveröhnung und dem Frieden unter den Völkern.

Die Lage in China.

Chamberlains Politik der Mäßigung.

In einer Rede in Birmingham erklärte der britische Außenminister Chamberlain über die Lage in China u. a. folgendes: Die wichtigsten Punkte, die die Chinesen an dem alten Vertragssystem geändert zu sehen wünschen, sind die Exterritorialität, die Tarifbestimmungen und die Stellung der Konzessionsgebiete. Wir sind bereit, in allen diesen Punkten Änderungen vorzunehmen, denn das gegenwärtige System ist veraltet. Die modernen chinesischen Gerichtshöfe ohne Einschluß eines britischen Beamten sollen als kompetente Gerichtshöfe auch für britische Streitfälle anerkannt werden. England ist ferner bereit, daß britische Unterthanen zur Bezahlung der regelmäßigen chinesischen Steuern herangezogen werden, wobei es jedoch keine unterschiedliche Behandlung britischer Staatsangehöriger geben darf. Was die Konzessionsgebiete betrifft, so sind wir willens, örtliche Vereinbarungen auf der Grundlage der besonderen Verhältnisse in jedem Hafen abzuschließen. Im gegenwärtigen Augenblick könne jedoch von neuen Verträgen keine Rede sein, denn solche können nur unterzeichnet und ratifiziert werden, wenn eine anerkannte Regierung vorhanden ist. Die Kanton-Regierung können wir nicht als Regierung eines Teiles von China anerkennen. Zum Schluß erklärte Chamberlain: Ich begrüße aufs herzlichste den Wunsch des nationalistischen Außenministers nach Verhandlungen und erwidere ihm: Ich hoffe ernstlich, daß sich kein neuer Zwischenfall ereignet, der die Aussicht auf eine friedliche Entwicklung veripert.

Politische Tageschau.

Das Ergebnis der Wahlen in Thüringen. Die Mandate bei der Thüringer Landtagswahl verteilten sich, wie bisher fest gestellt wurde, wie folgt: Einheitsliste 19 (31), Sozialdemokraten 18 (17), Kommunisten 8 (12), Nationalistische Arbeitspartei 2 (3), Deutschvölkische voraussichtlich 1 (4), Demokraten 2 (4), Wirtschaftspartei 5 (6), Aufwertungspartei 1 (6), Parteilos 0 (1), insgesamt 57 (72) Mandate.

England gegen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland. Der diplomatische Berichterstatter der „Sunday Times“ schreibt: Das Foreign Office ist dem Gedanken eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Rußland nach wie vor abgeneigt. Es bestünde daher nicht viel Aussicht, daß MacDonalds vertrauensvolle Vereinbarungen mit der Sowjetregierung rückgängig gemacht werden. Weiter sagt der Berichterstatter, die Regierung werde die Reform des Gewerkschaftsrechts nach neuerlichen Überlegungen, in denen u. a. die Ansicht eine Rolle spielt, daß durch eine überreife Aktion ein Zusammenschluß der Reihen der Arbeiterpartei herbeigeführt werden würde, möglichst lange hinauschieben.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. In einer Ansprache äußerte Senator Wheeler Montana die Befürchtung, daß die Zurückziehung der Anerkennung der Regierung Calles erfolgen werde, sobald der Kongreß verlegt sei. Nur ein allgemeiner Protest des ganzen Landes oder eine radikale Änderung der jetzigen Politik der Vereinigten Staaten könne einen Krieg mit Mexiko verhindern.

Klärung in der Mordfrage Rosen.

Das Geständnis eines Zuchthäuslers.

Wie über die Ermittlungen hinsichtlich des Mordes an Professor Rosen verlautet, legte ein Zuchthäusler Jahn, der sich im Straßgefängnis Woblan befindet, der Kriminalpolizei in Breslau ein Teilgeständnis ab. Er gibt zu, gemeinsam mit einem gewissen Strauch, der ebenfalls bereits verhaftet ist, seinerzeit den Breslauer Universitätsprofessor Rosen sowie dessen Hausmeister ermordet zu haben. Die Tat soll angeblich auf Anstiften der Hausdame Neumann

geschehen sein, deren Verhaftung bevorsteht. Da die Frau des einen Zeugen genommen ebenfalls verdächtig ist, wurde sie gleichfalls verhaftet. Die Anklage soll die Verhinderung, daß der Professor ein zu ihren Gunsten niedergeschriebenes Testament ändere.

Wandelsstil.

Berlin, 31. Januar.

Deisenmarkt. Im internationalen Verkehr lag Spank fester, Walland gab leicht nach, sonst keine Veränderung.

Effektenmarkt. Im allgemeinen zeigte die heutige Börse eine verstimte Haltung, die besonders auf die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes zurückzuführen ist. Gegen Schluß der Börse machte sich eine Besserung bemerkbar. Auch am Rentenmarkt machte die Tendenz als schwächer bezeichnet werden.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 26.80—27.20, Roggen 25.30—25.60, Futtergerste 19. bis 20.70, Sommergerste 21.70—21.50, Hafer 19.10—20.30, Mais 19—19.20, Weizenmehl 35.25—38, Roggenmehl 35.25—37.25, Weizenkleie 15.25, Roggenkleie 15.50.

Frankfurt a. M., 31. Januar.

Deisenmarkt. Der heutige Salutamarkt zeigte nur un bedeutende Veränderungen.

Effektenmarkt. Die heutige Börse verkehrte in etwas schwächerer Haltung. Im Verlaufe des Geschäftes trat jedoch eine neue Belebung und Befestigung ein. Am Rentenmarkt notierte Kriegsanleihe besser. Großen Schwankungen war die Schutz gebietsanleihe ausgesetzt.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 29.75—30, Roggen 27—27.25, Sommergerste 26—27.5, Hafer 21. bis 22, Mais 18.75—19, Weizenmehl 40.25—40.75, Roggenmehl 38.25—38.75, Weizenkleie 13.5, Roggenkleie 13.5, Erbsen 35—35.5, Pinfen 50—50, Senf 9—10, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreß 4.25—5, do. geb. 3.75—4, Treber 16.5—16.75.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Es wurden gezahlt für 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen: jüngere 1. 58—61, 2. 52—51, sonstige fleischige 1. jüngere 47—51, 2. ältere 47—51, fleischig 43—46. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtmetz 52—54, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 47—51, geringe genährte jüngere vollf. höchsten Schlachtmetz 47—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—46, fleischige 31—37, geringe genährte 23—30. Färsen: a) 57—63, b) 50—54, c) 42—44, d) 40—44, e) 37—40, f) 34—37. Schweine: a) Ferkel 30—35, b) 25—30, c) 20—25, d) 15—20, e) 10—15, f) 5—10. Gänse: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Enten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Hühner: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Kanarienvögel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Papageien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Affen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Reptilien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Amphibien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Insekten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Pilze: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Blumen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Obst: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Gemüse: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Getreide: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Holz: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Metall: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Textilien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Leder: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Papier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Glas: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Keramik: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Porzellan: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Emaille: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schmuck: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Uhren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spielzeug: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Musikinstrumente: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sportgeräte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Reiseartikel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bekleidung: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Hüte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handschuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Socken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Unterwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bettwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handtücher: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tischdecken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Vorhänge: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Teppiche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Polstermöbel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stühle: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tische: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Kisten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Koffer: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Portemonnaies: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Brillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sonnenbrillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschengewichte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigaretten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigarren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Wein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spirituosen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Obst: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Gemüse: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Getreide: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Holz: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Metall: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Textilien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Leder: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Papier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Glas: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Keramik: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Porzellan: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Emaille: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schmuck: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Uhren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spielzeug: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Musikinstrumente: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sportgeräte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Reiseartikel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bekleidung: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Hüte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handschuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Socken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Unterwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bettwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handtücher: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tischdecken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Vorhänge: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Teppiche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Polstermöbel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stühle: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tische: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Kisten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Koffer: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Portemonnaies: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Brillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sonnenbrillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschengewichte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigaretten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigarren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Wein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spirituosen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Obst: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Gemüse: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Getreide: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Holz: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Metall: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Textilien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Leder: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Papier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Glas: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Keramik: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Porzellan: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Emaille: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schmuck: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Uhren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spielzeug: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Musikinstrumente: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sportgeräte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Reiseartikel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bekleidung: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Hüte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handschuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Socken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Unterwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bettwäsche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Handtücher: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tischdecken: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Vorhänge: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Teppiche: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Polstermöbel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stühle: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Tische: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Kisten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Koffer: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Portemonnaies: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Brillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sonnenbrillen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Taschengewichte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigaretten: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Zigarren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Wein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spirituosen: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Obst: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Gemüse: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Getreide: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Holz: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Stein: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Metall: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Textilien: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Leder: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Papier: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Glas: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Keramik: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Porzellan: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Emaille: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schmuck: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Uhren: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Spielzeug: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Musikinstrumente: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Sportgeräte: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Reiseartikel: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Bekleidung: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Schuhe: a) 15—20, b) 10—15, c) 5—10, d) 3—5, e) 2—3, f) 1—2. Hüte: a)

Berlin, 31. Januar. Das Reichstagsblatt trat unter Vorsitz des Reichsfanzlers Dr. Marx zu einer Sitzung zusammen, in der im Hinblick auf die noch heute zu treffende Entscheidung der Vortischkonferenz die Frage der Partier Verhandlungen über die Stitzungen beraten wurde. Das Kabinet genehmigte auf Grund der Vorträge der beteiligten beiden Ressortminister die an General von Batels zu richtende Instruktion. Die neuernannten Minister, die die Geschäfte noch nicht übernommen hatten, nahmen an der Sitzung nicht teil.

hante Einzelheiten erfahren, wie nicht bloß die Menschen der früheren Jahrhunderte abergläubig waren, sondern wie der Teufel auch das „hochgebildete“ Völkchen des 20. Jahrhunderts noch ziemlich fest „am Kragen hat.“ Herr Lehrer Zerta, der bei seinen früheren Vorträgen immer eine zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft um sich sah, hat diesen Vortrag in dankenswerter Weise übernommen. Zu diesem Vortrage sind auch die Schützlinge des Vereins sowie alle Interessenten freundlichst eingeladen.

Fußball. Die hiesige 2. Mannschaft weilt am vergangenen Sonntag in Hochheim, um gegen die dortige Spielvereinigung ein Privatspiel auszutragen. Als um 1 Uhr die Hiesigen auf dem Sportplatz am Weiher standen, bei kaltem, regnerischen Wetter, erschienen die Hochheimer nicht, weil das Spiel anscheinend nicht perfekt war. Dennoch trommelten die Gastgeber elf Leute zusammen und gegen 2 Uhr ging's los. Die Flörsheimer waren schon naß und steif gefroren und so wurde auch das Spiel lustlos und gleichgültig. Ein prachtvolles Tor zu Beginn wurde nicht gegeben. Linksaußen war abseits. Die Gäste hatten mehr vom Spiel und ein schöner Eckball wurde zum einzigen gültigen Tore verwandelt. Es fielen noch zwei Tore, die jedoch beide aus stark nach abwärts aussehenden Stellungen geschossen wurden und nicht anerkannt worden sind. Jedenfalls war es ein gemütliches Fußballgeplänkel und Spieler wie Schiedsrichter hatten ihre Freude daran. So sollen Privatspiele sein. Die 2. Mannschaft hat stark nachgelassen, was auf das lange Ausruhen zurückzuführen ist. Hoffentlich gibt's jetzt noch mehr Spiele. — In Wiesbaden errang „Olympia“ Worms gegen „Germania“ Wiesbaden einen 5:2 Sieg! Wahrscheinlich hat das Rüsselsheimer Spiel die Germanen hart mitgenommen. Wer wird nun Meister? Erst das letzte Treffen in Worms wird Aufklärung bringen. Wir wünschen dem derzeitigen Besseren den Sieg.

Ein großer Gesangswettbewerb am Main. Schwanheim a. M., das durch seine Sängerschaft einen guten Klang besitzt, rüstet in diesem Jahre selber zu einem großen

nationalen Gesangswettbewerb. Anlaß hierzu bildet das silberne Jubiläum des Gesangsvereins „Viederblüte“ am Sonntag, den 3. Juli. Mehr als 4000 Reichsmark Geldpreise, sowie viele Ehrenpreise winken den Siegern. Dadurch daß der festgebende Verein, Gesangsvereine unterhalb Koblenz vom Wettbewerb ausgeschlossen hat, bieten sich den Vereinen des Rastauerlandes, des Main-Bahn und Hesse-gebietes die besten Aussichten. Große Sätze (kein Zeitfestsitzen zur Verfügung. Zahlreiche Anfragen lassen auf ein gutes Gelingen hoffen. Der Delegiertentag findet am Sonntag, den 6. März statt.

Die Landjägerkette Hochheim a. M. ist hierher nach Flörsheim verlegt worden. Mit der Ausübung dieses Amtes betraut wurde Herr Oberlandjäger Fischer von Hachenburg. Die Wohnung des gen. Herrn befindet sich in der Bahnhofstraße 3.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften des Landwirts Jakob Fabricius und Ww. Wilhelm Kunz, Wälderstraße, ist erloschen. Die Sperre wird hiermit aufgehoben.

Betrifft: Äußere Heilhaltung des Karfreitags. Auf Grund des § 14 der Polizeiverordnung über die äußere Heilhaltung der Sonn- und Feiertage vom 18. März 1916 wird darauf hingewiesen, daß das Kochenbacken sowie der Transport von Backwaren von und nach den Bäckereien am Karfreitag in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittags bei Strafe verboten ist.

Auß- und Brennholz-Versteigerung im Gemeinde-Wald Flörsheim am Main.

Am Mittwoch, den 2. Februar ds. Jrs. kommen aus den Distrikten 9, 10, 12, 13, 16, 18 und 37 nachgenannte Holzsortimente zur Versteigerung. Aus Distr. 9 8 rm. Radel 3 m. lang 5 rm. Kiefern-Knüppel 10 16 „ 3 m. „ 9 „ 12 15 „ 3 m. „ 99 „ „

13 44 „ 3 m. „ 21 rm. Kiefern-Knüppel
16 33 „ Kiefern-Knüppel 3 rm. Buchen-Knüppel
18 71 „ „ 3 rm. Eichen-Knüppel
9 rm. Buchen-Kiefern-Knüppel
Distr. 37 52 rm. Kiefern-Scheit- und Knüppel
12 4 Fichten-Stämme mit 1.20 fm. Inhalt,
8 Stück Fichten-Verbstangen 1. Klasse mit
0.72 Inhalt, 8 Stück Fichten-Verbstangen 2.
und 3. Klasse mit 0.39 Inhalt.
Zusammenkunft und Anfang vormittags 10 Uhr Distr. 12, Grohaußschneise. Sämtliches Holz aus den Distrikten 9, 10, 13, 16, wird nicht an Ort und Stelle versteigert und ist vorher evtl. zu besichtigen.
Flörsheim a. M., den 29. Januar 1927.
Der Bürgermeister: Laud.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe für Maria Döster (Schweibershaus)
7.30 Uhr Amt für den in Mainz verstorbenen Phil. Klein
2.30 Uhr Andacht mit Blasiussegen
Donnerstag 7 Uhr Amt für die Verstorbenen des Jahrgangs 1868
Blasiussegen, 7.30 Uhr Amt für Kaspar Schuhmacher.

TAPETEN

Reste für einzelne Zimmer
weit unter Preis

Serie I 25 „ Serie II 35 „ Serie III 50 „
Serie IV 60 „ Serie V 70 „ Serie VI 80 „

ausw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis.

Kaufen Sie auf Vorrat!

Selbst der weiteste Weg lohnt sich

KOPF Schillerstraße 28.

Frankfurt am Main

Allerheiligenstrasse 52, I. Stock, Kein Laden

Narren und Närrinnen!

rüstet Euch zu dem am Samstag, den 5. Februar 1927, abends 7.11 Uhr im Hirsch stattfindenden

1. großen Maskenball

Garderobe eingerichtet!

Photograph im Hause!



Aus dem Inhalt:

Das Heim in der Sonne
Bridge, von Tristan Bernard
Der Untergang des Alters
In einer Stunde schlank
Aus den Erinnerungen Kemal Paschas
Der Erfinder des Kreuzworträtsels
Bisher unveröffentlichte Briefe der Duse
Hinter den Kulissen einer Revue
Elektrisches Fernsehen
Maskerade
Prächtige Illustrationen

Scherls Magazin ist für 1 Mark überall zu haben

Brennholzversteigerung.

Kommenden Freitag, den 4. Februar 1927, vormittags 10 Uhr wird das im Bischofsheimer-Gemeindewald aus Abt. 22, 23, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 35, 36, 37, 44, 48, und 49 angefallene Dürr- und Windfallholz versteigert. Es kommen zur Versteigerung:

- 28 Rm. Eiche Scheiter
- 111 „ Eiche Knüppel
- 35 „ Kiefern-Scheiter
- 53 „ Kiefern-Knüppel
- 4 „ Fichte-Knüppel
- 20 „ Eiche-Knüppel-Reißig
- 17 „ Kiefern-Knüppel-Reißig
- 8 „ Kiefern-Säcke
- 1 „ Birke-Scheiter
- 1 „ Buche-Scheiter

Das Holz wird nicht alle vorgezeigt, weshalb gebeten wird, es vorher einzusehen.

Zusammenkunft findet an der Wietzen- und Bohnen-Teichschneide, Abt. 24, statt.

Auskunft über das Holz erteilt Herr Förster Feldmann Raunheim.

Bischofsheim, den 28. Januar 1927.

Herr Bürgermeister Bischofsheim, Fischer.

Die weisse Woche bei Schiff

bringt neben ihren ganz besonders billigen Preisen nur gute, einwandfreie Qualitätswaren. Nachstehende Angebote beweisen unsere Preiswürdigkeit und wir bitten Sie, sich persönlich von der Qualität der Ware zu überzeugen.

Baumwoll-Waren

Cerlone gute Qualität 0.58, 0.45, 0.35
Groß sehr schöne Ware . . . 0.78, 0.48
Reißel 80, 100, 140 cm brt. . . 0.78, 0.36
Hauptstück 150 cm brt., 1a Qualit. . . 1.25
Halbleinen für Betttücher . . . 1.45
Damast gestr. und gem. . . 1.65, 1.18
120 und 160 cm brt. . .
Handtücher gute Verfloren. . . 0.29, 0.24

Compon in bekannten Spezial-
Qualitäten 5 Rtr. 2.60, 10 Rtr. 4.90
5 Rtr. 3.50, 10 Rtr. 6.75

Kleiderstoffe und Seide

Woll-Batist weiß ca 80 cm breit 1.75
Poreline weiß 100 cm R. 1a Qual. 4.95
Boile weiß 116 cm brt. . . Rtr. 0.98
Seiden-Batist 116 cm brt. . . 1.50
Wäsche-Raumf. sehr preiswert 0.98
Seiden-Weichseide 2. Seide 3.45, 2.95
Crepe de Chine 100 cm brt. . . 4.95

Auf sämtliche nicht reduzierte Spitzen jeder Art, sowie auf Damenfragen, Servierhandtücher, Kissenbezüge und dergl. während der weißen Woche 10% Rabatt.

Damen-Wäsche

Damenhemden mit Träger und
Schleifschluß . . . 1.25, 0.88, 0.78
Damenhosen offen und geschl.
gute Stoffe . . . 1.80, 1.10
Nachtk. den gute Cret in St. 2.25 1.95
Nachtk. u. eleg. Ausf. 1a Qual. 3.75, 2.95
Damenhemden gestr. d. wählbar
3 teil. und 4 teil. 1/2 Dugend 1.45, 1.25

Prinzhülsen in allen Größen
mit feiner Stidderel und Leinen-
spitzen, große Auswahl . . . 2.25

Tisch- und Bettwäsche

Teegedecke 1a Qual. m. 6 Serv. 7.50, 5.50
Domast-Tischtücher 130/160 cm
elegante Muster . . . 4.25, 3.75
Kopft. mit Einlag und festoniert
solide Qualität . . . 1.68, 1.15
Betttücher 1a Hauptstück sehr gute
Qualität 150/225 cm . . . 2.95

Großere-Handtücher weiche Qual.
schöne Muster . . . 0.88, 0.78, 0.60
Großere-Badetücher 100/100 cm
sehr gute Qualität . . . 5.75, 2.25

Gardinen

Breite-Bügel schöne „uft. 0.28, 0.22, 0.18
Stores mit schön. Einf. 1.25, 0.95, 0.78
1 Posten
Etamine, Gardinentüll, Bolant
Serie 1 Rtr. 0.12, Serie 4 Rtr. 0.95
Serie 2 Rtr. 0.28, Serie 5 Rtr. 1.25
Serie 3 Rtr. 0.58, Serie 6 Rtr. 1.75

1 Posten Nachstücker 85, 100,
110 cm brt. . . Rtr. 2.15, 1.90, 1.70
1 Post. Mitteldecken 1. schöne Qual. St. 0.58

Herren-Wäsche

H-Oberhemden weiß, 100. Qual. 5.95 4.95
Stärkertrag. 4 fach maccomod. 3.3 St. 1.65
Sporttr. weiß 1a Rips u. Pique 4 St. 0.95
Tischentücher glatt weiß und
mit bunter Rante . . . 6 St. 1.25, 0.95
Extra-Posten Damen- und Kinder-
Tischentücher. . . 6 St. 0.65, 0.45

Weiße Toiletten-Artikel
in großer Auswahl, erstklassige Qualität
und billige Preise.

Besichtigen
Sie unsere Leihwerten,
in chinesischen Stile ge-
haltenen Innen- und
Schaufenster-Decorationen

KAUFHAUS
Schiff
MOSEHET-PAUL

Besichtigen
Sie unsere Leihwerten,
in chinesischen Stile ge-
haltenen Innen- und
Schaufenster-Decorationen.

Kabliau

Bückinge, Spotten, in bekannt
guter Qualität

zu billigsten Tagespreisen

J. Latscha

ohne Kopf

Mittwoch nachm.
eintreffend

Kath. Jünglings-Verein

Heute abend 8.30 Uhr Ver-
sammlung der 14 u. 15 Jährigen
(Jahrgang 1911 u. 1912).
Dazu Gesangsabteilung.
Der Präses.

15 bis 20 Zentner gutes

Kleeheu

zu verkaufen. Näheres im
Verlag.

Frische Eier a 17 Pfg.

10 Stück 1.65 Mk.

Sied-Eier a 15 Pfg.

zu haben bei Max Fiech,
Bahnhofstraße

Täglich frischer Kopfsalat

Feldsalat sowie
alle Gemüse
empfiehlt

G. Sauer

Man bittet kleinere A

zeigen bei Aufgabe

sofort zu bezahlen.